



Traumhund Challenge



Die Kunst der entspannten Begegnungen

Eigentlich kann dein Hund an lockerer Leine laufen! Und zwar ohne zu bellen!
Und eigentlich ist er auch total verträglich mit anderen Hunden!
Aber irgendwie klappt es mit lockerer Leine und anderer Hund gleichzeitig dann doch nicht!

Und wenn dann das Gegenüber noch mitleidig guckt oder gar eine abfällige Bemerkung über den ach so schlecht erzogenen Hund macht, möchte man oft nur noch im Erdboden versinken.

Warum klappt es so oft nicht?

Ich habe keine Ahnung, ob es darüber irgendwelche Untersuchungen gibt, aber ich habe so meine persönliche Theorie, warum es so häufig nicht klappt mit den Begegnungen. Es sind ja nicht nur andere Hunde. Viele Hunde haben das Problem auch mit Menschen und / oder Fahrzeugen aller Art.

Zur Zeit habe ich mal wieder zwei Pensionshunde hier, die sich beim harmlosesten Spaziergänger aufführen, als kämen uns Monster entgegen. Die waren und sind natürlich NICHT bei mir in der Hundeschule. ;-)

Der entscheidende Faktor für die Problematik ist aus meiner Sicht, dass das entspannte Vorbeilaufen an Ablenkungen einfach nicht belohnt wird. Und wenn der Hund mal irgend etwas anderes ausprobiert, kommt in der Regel SOFORT eine Reaktion.

Du hast ja bereits gelernt, dass Aufmerksamkeit eine große Belohnung sein kann. Was passiert? Beim nächsten Mal benimmt sich der Hund wieder nicht so gut, denn da hat der Mensch ja lustig drauf reagiert.

Und dann entsteht dieser verflixte Kreislauf. Der Mensch hat – je nach „Kampfgewicht“ des Hundes zu Recht – schon Panik vor der nächsten Begegnung, weil er damit rechnet, dass sein Hund in die Leine geht, pöbelt, bellt, fletscht, auf die Hinterbeine steigt oder was immer der Kandidat sonst noch so in petto hat.

Das wiederum führt dazu, dass der Hund schon in Alarmbereitschaft versetzt wird, sobald der Mensch etwas entdeckt. Denn der nimmt unbewusst die Leine straff und bekommt Schnappatmung. Dem Hund entgeht das natürlich nicht.



Traumhund Challenge



War tun?

Ich glaube, der schwierigste Part dem Begegnungstraining ist tatsächlich der Mensch. Denn wie soll man entspannt weiter atmen, wenn man nicht entspannt ist? Wie kann man es schaffen, die Leine locker zu lassen, wenn man am liebsten davon laufen würde?

Ganz ehrlich: Das ist überhaupt kein bisschen einfach. Und was genau bei dir hilft, kann ich dir nicht sagen. Probier einfach mal einen der folgenden Tipps aus. Zum Glück lässt sich unser Gehirn ganz gut etwas vorgaukeln. Ich bin kein Psychologe und vielleicht hilft bei dir etwas ganz anderes.

Eigene Einstellung ändern

Bastle dir eine Art Mantra, das du dir immer sagst, wenn euch etwas begegnet. Wenn du bisher immer denkst „Oh, weh!!! Da kommt wieder ein anderer Hund!“ warst du in Alarmbereitschaft und dein Hund auch.

Wenn du dich stattdessen freust: „Klasse! Da kommt ein anderer Hund. Wie können üben!“ strahlst du etwas ganz anderes aus.

Selbst, wenn du anfangs noch denkst, ich freue mich aber nicht wirklich, sage es dir immer wieder vor. Und zieh bewusst die Mundwinkel nach oben. Du freust dich!!!

Mit der Zeit freust du dich tatsächlich. Ich habe da schon sehr bemerkenswerte Veränderungen bei manchen Menschen feststellen dürfen.

Vorstellung verändern

Stell dir ganz fest vor, wie dein Hund den anderen Hund sieht, zu dir schaut und weiter an lockerer Leine mit dir läuft. Du lobst und belohnst ihn und ihr könnt ganz entspannt am anderen Hund vorbei laufen.

Das kannst du sogar abends im Bett im Dunkeln machen. Mal es dir richtig schön aus. So, dass es sich gut anfühlt. Je häufiger du das machst, umso eher wird es auch im wahren Leben gelingen.



Aufgaben für dich

Fülle den Fragebogen aus. Allein dadurch wird dir schon vieles bewusst und du kannst es im nächsten Schritt verändern.

Zähle die Begegnungen! Denk an die Waage. Die Seite mit den guten Begegnungen muss ganz schwer sein. Nutze das Erbsenzählen oder den Tagulator. Schätze nicht, denn man täuscht sich da doch gewaltig.

Ziel der nächsten vier Wochen

Natürlich wäre es schön, wenn ich dir jetzt versprechen könnte, dass auch dein Hund in vier Wochen auf keinen Fall mehr einen anderen Hund anpöbelt oder versucht, in ein Auto zu springen, wenn das deine Baustelle ist.

ABER: Wenn ich es in den nächsten vier Wochen schaffe, dir Trainingsspiele an die Hand zu geben, mit denen du das Problem nach und nach los wirst, bin ich zufrieden.

Ich kenne Fälle, da hat eine einzige Einzelstunde gereicht und das Problem war gelöst. Leider geht es nicht immer so schnell.

Aber wie auch bei der Leinenführigkeit gilt: Gib nicht auf! Es lohnt sich. Denn auch für deinen Hund ist es wesentlich angenehmer, wenn er entspannt an Ablenkungen vorbeilaufen darf.

Claudia